

**LINZER FRAUENBÜRO**  
Tätigkeitsbericht 2007

Frauenbüro



# INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORTE</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Das Linzer Frauenbüro</b>	<b>5</b>
<b>2.1.</b>	<b>Unsere Intention</b>	<b>6</b>
<b>2.2.</b>	<b>Unser Team</b>	<b>7</b>
<b>2.3.</b>	<b>Grundsätze – Aufgaben – Angebote</b>	<b>10</b>
<b>2.4.</b>	<b>Unsere Zielgruppen</b>	<b>10</b>
<b>2.5.</b>	<b>Beratungen / Statistik</b>	<b>11</b>
<b>3.</b>	<b>TÄTIGKEITSBERICHT 2007</b>	<b>12</b>
<b>3.1.</b>	<b>Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros</b>	<b>12</b>
	2007 – „Schwerpunkt Mädchen“	12
	8. März: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag	13
	„Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“ – 1. Linzer Frauenorden	13
	Frauenspezifische Stadtrundgänge	15
	9. Nov. – „Mordsfrauen“ – lange Nacht der Krimiautorinnen	16
	22. Nov. – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen	17
<b>3.2.</b>	<b>Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte</b>	<b>18</b>
	Girls´ Day, 27.4.2007	18
	Technik für Mädchen – Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität	18
<b>3.3.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>19</b>
	Pressekonferenzen	19
	Neuer Internetauftritt der Stadt Linz	19
<b>3.4.</b>	<b>Frauen-Netzwerke</b>	<b>20</b>
	Frauennetzwerk Exedra	20
	Frauenforum	21
	Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte	21
	Frauenausschuss des Städtebundes	21
	Linzer Gleichbehandlungskreis	21
	Frauen-Kulturstammtisch Linz	21
	Frauenpolitische Föderationsplattform	21
<b>4.</b>	<b>DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT</b>	<b>21</b>
<b>4.1.</b>	<b>Mitglieder und Ersatzmitglieder</b>	<b>23</b>
	Sitzungen	23
<b>4.2.</b>	<b>Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro</b>	<b>24</b>
	Marianne.von.Willemer.07 – Frauen.Literatur.Preis – Die Preisträgerinnen	24
<b>4.3.</b>	<b>Frauenaktionsplan</b>	<b>26</b>
<b>4.4.</b>	<b>Arbeitskreise des Frauenausschusses</b>	<b>26</b>
	Förderung von Frauen in Kunst und Kultur	26
	Gender Budget	26
	Mädchen in männerdominierte Berufe	27
	Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten	27
	Arbeitskreis Bildung	28



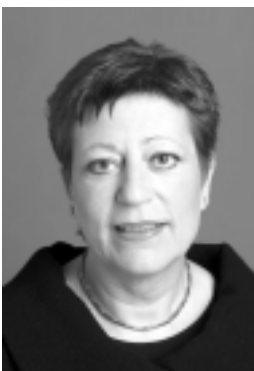
## VORWORTE



Im Linzer Frauenbüro stand das Jahr 2007 ganz im Zeichen der Mädchen. Zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Projekte waren wesentlicher Bestandteil des Schwerpunktthemas und ganz auf Mädchen abgestimmt. Bei den bewährten Evamaus-Computerkursen arbeiteten die Teilnehmerinnen heuer als Trickfilmerinnen und Regisseurinnen. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse. Beim Marianne.von.Willemer.07-Frauen.Literatur.Preis gab es zum ersten Mal eine Sparte für Literatinnen unter 19 Jahren, die sehr gut angenommen worden ist. Eine gelungene Premiere stellte auch der erste Linzer city-girls-Kalender dar. Dieser wurde in Schulen verteilt und zahlreich im Frauenbüro angefordert. Selbstverständlich realisierte das Linzer Frauenbüro 2007 neben dem Schwerpunktthema „Mädchen“ noch zahlreiche andere spannende Projekte, Aktionen und Veranstaltungen.

### **Franz Dobusch**

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Für das Jahr 2007 hat sich das Linzer Frauenbüro den Themenkreis „Mädchen“ zum Schwerpunkt gewählt, denn es ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine gelungene Frauenpolitik, Bewusstseinsbildung möglichst frühzeitig – also schon im Mädchenalter – zu beginnen. Im Rahmen dieses Schwerpunktes wurde etwa von Linzer Schülerinnen ein eigener Mädchen-Kalender erstellt, in dem sie ihre Wohlfühlorte präsentierten und ihre Wünsche und Bedürfnisse auf kreative Weise ausdrückten. Denn die Mädchen sollen sich ihrer Rechte bewusst werden, diese auch einfordern und „Raum“ für sich beanspruchen.

Um „mehr Raum für Frauen“ ging es auch bei den Arbeitskreisen des Linzer Frauenausschusses, sei es nun unter dem Gesichtspunkt einer gerechten Verteilung öffentlicher Mittel (Gender Budget), geschlechtergerechter Kleinkindpädagogik, Bildung oder der Erstellung von Konzepten für mehr Mädchen in männerdominierte Berufe.

Wir blicken auf ein arbeitsreiches Jahr 2007 zurück und ich danke für die gute Zusammenarbeit.

### **GR<sup>in</sup> Erika Rockenschau**

Vorsitzende des Frauenausschusses des Gemeinderates der Landeshauptstadt



Ein umfangreiches Serviceangebot, attraktive Veranstaltungen, eine besondere Nähe zu den Linzerinnen und ein großes frauenpolitisches Engagement – diese Begriffe charakterisieren die Arbeit des Linzer Frauenbüros am treffendsten. Auch im abgelaufenen Jahr 2007 lieferte das Linzer Frauenbüro wieder einen eindrucksvollen Beweis hinsichtlich Kreativität und Professionalität, was die große Anzahl der Projekte, Veranstaltungen, Workshops, aber auch die politische Arbeit im Bereich der Ausschüsse und vom Frauenbüro betreuter Arbeitskreise belegt. Ich danke dem hochmotivierten und engagierten Team des Linzer Frauenbüros für die gute Zusammenarbeit.

### **Dr. Ernst Inquart**

Präsidialdirektor des Magistrats der Landeshauptstadt Linz



## 2. DAS LINZER FRAUENBÜRO

### Frauenbeauftragte Elvira Tomancok

Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen und darf keine Generation auslassen – so lautet das Motto des Linzer Frauenbüros. Diesem Motto entsprechend war das Jahr 2007 schwerpunktmäßig der Mädchenförderung gewidmet. Ziel war es, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und den Mädchen eine „Stimme“ zu geben, sie in Workshops und Diskussionen dafür zu sensibilisieren, dass sie die Möglichkeit haben „ihre Stadt“ auch mitzugestalten und Wünsche und Anregungen bei PolitikerInnen zu deponieren.

2007 wurde erstmals in Kooperation mit der Kunstuniversität ein Trickfilmworkshop für Mädchen entwickelt – „Evamaus geht zum Film“.

Rechtzeitig zu Schulbeginn 2007 konnten wir einen Schülerinnenkalender, der von Mädchen selbst gestaltet wurde, an den Schulen verteilen. In der Karwoche 2007 waren „city-girls“ zwischen 14 und 18 Jahren, mit Kameras ausgerüstet, durch die Stadt gezogen und haben ihre „Wohlfühlorte“ fotografiert. Aus dem Fotomaterial und den Ergebnissen aus dem Workshop ist ein sehr geglückter Mädchenkalender entstanden, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Analog zur seit Jahren bewährten Frauencard bieten wir seit 2007 eine eigene Infocard für Mädchen an, die wichtige Anlaufstellen für Mädchen in Linz auflistet.

Insgesamt vier Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse vermittelten jungen Linzerinnen ein Gefühl für gefährliche Situationen und wie man diese vermeiden kann.

Das Projekt „MUTIG – Mädchen und Technik“, eine Kooperation mit der Linzer Kunstuni, weckte bereits bei ganz kleinen Mädchen Interesse an technischen Dingen. In einer Kinderwerkstätte durften schon fünfjährige Mädchen den Umgang mit Bohr- und Schleifmaschine ausprobieren.

Wie jedes Jahr, öffnete auch 2007 der Magistrat Linz am letzten Donnerstag im April die Pforten für Mädchen von 12 bis 17 Jahren und beteiligte sich am Girls' Day.

Der Marianne.von.Willemer.07 – Frauen.Literatur.Preis sah erstmals eine eigene Sparte für junge Literatinnen unter 19 Jahren vor.

Die beliebten Frauenstadtrundgänge waren auch 2007 wieder ein Fixpunkt in unserem Programm.

Vom 25. November bis 10. Dezember wehte wie jedes Jahr die Fahne „frei leben ohne Gewalt“ vor dem Alten Rathaus und auch zum Internationalen Jahr gegen Gewalt an Frauen setzte die Stadt Linz ein Zeichen.

In den Arbeitskreisen des Frauenausschusses wurde sehr intensiv an den Themen gearbeitet und am 24. Mai wurde vom Gemeinderat der Antrag des Frauenausschusses auf Implementierung von Gender Budgeting einstimmig beschlossen.

Mit einer Lesung von Krimiautorinnen im großen Schwurgerichtssaal des Linzer Landesgerichtes ließen wir ein arbeitsreiches Jahr ausklingen.

Ich freue mich, Ihnen mit vorliegendem Tätigkeitsbericht einen Überblick über die Arbeit des Linzer Frauenbüros 2007 präsentieren zu dürfen und bedanke mich für die Unterstützung und Zusammenarbeit im vergangenen Jahr!

**Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte der Stadt Linz**

## 2.1. Unsere Intention

Bereits im Jahr 1992 wurde in Linz ein Frauenausschuss geschaffen und das Frauenbüro mit der Funktion der Frauenbeauftragten eingerichtet. Sowohl Frauenausschuss als auch Frauenbüro hatten von Anfang an eine Querschnittsfunktion inne.

Dies bedeutet, das Gleichstellungsthema muss in allen anderen Ausschüssen „mitgedacht“ werden, und die Mitglieder des Frauenausschusses haben das Recht, ihre Sichtweise zu allen Themen einzubringen und auch in die Arbeitsunterlagen anderer Ausschüsse Einsicht zu nehmen.

Das Budget der Linzer Frauenbeauftragten ist ausschließlich für frauenfördernde Maßnahmen bestimmt.

Sie ist als Mitarbeiterin des Magistrates dienstrechtlich dem Präsidialdirektor unterstellt. Inhaltlich untersteht sie direkt dem Bürgermeister, was dem Thema Frauen eine hohe Priorität verleiht und der Frauenbeauftragten einen größtmöglichen Handlungsfreiraum zusichert.

Sie hat das Recht, sämtliche Ausschüsse mit beratender Stimme zu besuchen, Stellungnahmen zu frauenrelevanten Themen abzugeben, ist von der Einhaltung des Dienstweges weitgehend entbunden und ist befugt, alle Personen innerhalb und außerhalb des Magistrates sowohl persönlich, als auch schriftlich direkt zu kontaktieren. In Angelegenheiten, die Frauen betreffen, vertritt sie die Stadt Linz nach außen.

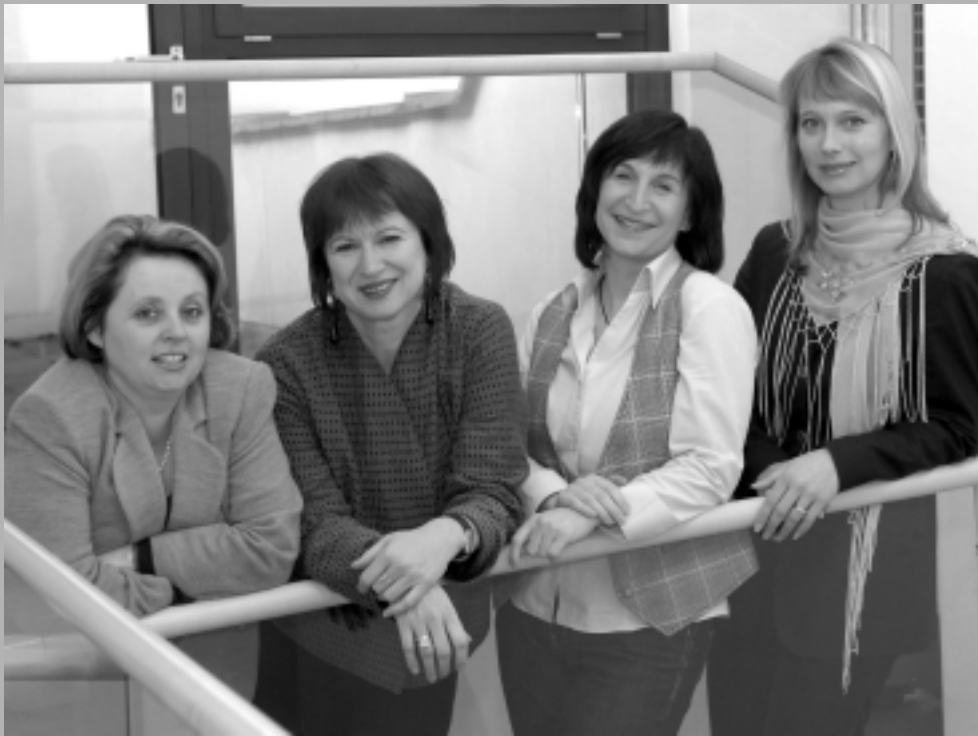
Diese Voraussetzungen, die durchaus nicht in allen österreichischen Städten vorzufinden sind, sind dazu geeignet, eine gezielte Gleichstellungspolitik wirkungsvoll umzusetzen.

Kernaufgabe des Frauenbüros ist es, die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen der Stadt Linz zu ermitteln, einer politischen Umsetzung zuzuführen und damit strukturellen Benachteiligungen entgegen zu wirken. Das Frauenbüro ist dazu im ständigen Kontakt mit Bewohnerinnen der Stadt, die die Frauenbeauftragte direkt kontaktieren können, mit den Fraueneinrichtungen und Frauenorganisationen, mit der Universität, mit Politikerinnen und Politikern sowohl in OÖ, als auch bundesweit. Die Frauenbeauftragte ist Teil zahlreicher regionaler und überregionaler Netzwerke und Organisationen und sie nimmt an den Ausschusssitzungen des Frauenausschusses teil, wo sie die Möglichkeit hat, ihre Eindrücke und Meinungen einfließen zu lassen.

# DAS LINZER FRAUENBÜRO

## 2.2. Unser Team

Das Linzer Frauenbüro arbeitet auf Basis von Teamwork und Kreativität.



*V.l.n.r.: Claudia Essenhofer, Elvira Tomancok, Brigitta Gschaider, Susanne Walcher*



**Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte**

**Aufgaben:**

- Zuständigkeit und Verantwortung für das Aufgabengebiet „Frauenangelegenheiten“ sowie dessen Teilaspekte
- Vertretung der Stadt Linz in frauenspezifischen Belangen und Vertretung des Linzer Frauenbüros nach außen
- Leitung des Linzer Frauenbüros
- Konzeption und Festlegung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Frauenbüros
- Budgetplanung, Budgeteinteilung, Budgetüberwachung
- Strategisches und operatives Controlling
- Strukturierung des Beratungsangebots des Frauenbüros
- Direkte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen. Bei Bedarf weitergehende Unterstützung und Intervention
- Planung der Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros
- Mitwirkung und Unterstützung bei strukturpolitischen Entscheidungen, soweit sie Frauen betreffen z.B. Vertretung der Stadt Linz im Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes, Stellungnahmen, regelmäßiges Jour fix mit Stadtpolitikerinnen und Stadtpolitikern
- Federführung im Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates
- Informationsaufbereitung und Evaluierung der Lebenssituation Linzer Bürgerinnen und Ableitung von Maßnahmen
- Projektleitung, Projektmanagement
- Expertinentätigkeit
- beratendes Mitglied bei der Gleichbehandlungskommission der Stadt Linz und im Mobilitätsausschuss des Linzer Gemeinderates
- Podiumsdiskussionen, Vorträge, Moderationen etc.



**Eva Eichinger, Lehrling, Sekretariat**

**Aufgaben:**

- als angehende Verwaltungsassistentin im dritten Lehrjahr verstärkt Frau Eichinger seit November 2007 das Team des Linzer Frauenbüros



## **Claudia Essenhofer, 30 Stunden Teilzeit, Projektarbeit**

### **Aufgaben:**

- organisatorische und inhaltliche Projektleitung sowie Projektmanagement, Organisation und Abwicklung von: Veranstaltungen zum Int. Frauentag, Frauenstadtrundgängen, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Preisverleihung Marianne.von.Willemer-Preis
- Projekt „Frauen.Leben.Linz“ im Rahmen von Linz09 – Europäische Kulturhauptstadt 2009
- Federführung Schwerpunktthema Mädchen: Ausrichtung der Technikkurse für junge Mädchen, Selbstverteidigungskurse, Computerkurse „Evamaus“, Workshop „city-girls“
- Erstellung und Verwaltung des Budgets für Projekte und Veranstaltungen
- Betreuung und Teilnahme am Frauenforum, Teilnahme an Sitzungen der Föderationsplattform der Frauenministerin
- persönliche Erstberatung
- Recherchearbeit zu frauenrelevanten Informationen



## **Brigitta Gschaider, 30 Stunden Teilzeit, Assistenz**

### **Aufgaben:**

- Büro-Organisation allgemein
- Projektarbeit
- Koordination der verschiedensten Aufgaben des Frauenbüros
- Budgetverwaltung (Subventionsansuchen u. –abrechnungen, Budgetkoordination)
- Terminkoordination
- Telefonische und persönliche Erstberatung
- Organisation, Terminkoordination und Protokollierung des Frauenausschusses und diverser Arbeitskreise
- Organisation von Veranstaltungen
- Datensammlung von frauenrelevanten Informationen
- Verfassen von Briefen, Schriftstücken, Berichten



## **Susanne Walcher**

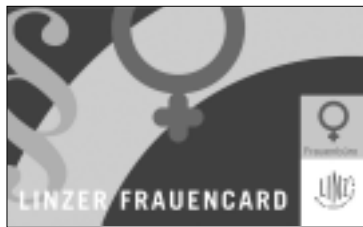
### **Aufgaben:**

- Frauenseiten auf [www.linz.at](http://www.linz.at)
- Erstellung von Textgrundlagen und Recherchen für Folder und Druckwerke (z.B. Verfassen von Jahresberichten und Tätigkeitsberichten, Ausarbeitung von Kennzahlen); Redeunterlagen für Frauenbeauftragte
- „Marianne.von.Willemer.07-Frauen.Literatur.Preis“ – Bewerbung mittels Direktmailing, Betreuung von Einreicherinnen und Jury, Abwicklung der Einreichungen
- Organisation der Veranstaltung „Mordsfrauen – lange Nacht der Krimiautorinnen“
- Erstellung und Verwaltung von Budgets für Projekte und Veranstaltungen

## 2.3. Grundsätze – Aufgaben – Angebote

Das Linzer Frauenbüro arbeitet an der Gleichstellung der Frau als wesentlicher Schritt in Richtung tatsächliche Chancengleichheit. Grundsatz ist eine klare Parteilichkeit für die Interessen und Bedürfnisse der Frauen sowie deren Förderung bei der Entwicklung des eigenen Potentials und ihrer Stärken.

Das Frauenbüro setzt sich für die Beseitigung struktureller Benachteiligungen ein und betreibt gezielt Frauenlobbying.



### **Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:**

- wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Linzerinnen und bieten Erstberatung und bei Bedarf Weitervermittlung
- wir sind die Dienststelle des Linzer Frauenausschusses
- wir arbeiten ressortübergreifend und sind politisch direkt dem Bürgermeister unterstellt
- wir entwickeln Projekte und unterstützen Ideen, Vorschläge, Anliegen und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir bieten Projektberatung und -kooperation an
- wir beraten und vernetzen Vereine und Betriebe
- wir setzen gleichstellungspolitische Schwerpunkte um
- durch Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir Bewusstseinsbildung, Information und Sensibilisierung
- wir bieten Kontaktadressen zu Behörden, Institutionen, Vereinen etc.
- unsere Angebote sind kostenlos und anonym – Anzeigepflicht besteht nicht
- Sprechtag der Frauenbeauftragten: Elvira Tomancok steht den Linzerinnen jeden Montag von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus werden weitere Beratungstermine nach Vereinbarung vergeben.

## 2.4. Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinandersetzen.

## 2.5. Beratungen / Statistik

Thema	Anzahl
psychosoziale Beratung	232
Scheidungsberatung	341
Projektberatung	147
Diverses	203
<b>Summe</b>	<b>923</b>

### Scheidungsberatung:



Bei der Scheidungsberatung handelt es sich um eine ganzheitliche, psychosoziale Beratung rund um das Thema Trennung. Im Bedarfsfall leiten wir unsere Klientinnen zur Klärung juristischer Details an die entsprechenden Beratungsstellen der Linzer Fraueneinrichtungen weiter.

Die Scheidungsbroschüre (aktuelle Version in zweiter Auflage) des Linzer Frauenbüros („Scheidung/ Trennung – was nun“) steht zum Download auf [www.linz.at/frauen](http://www.linz.at/frauen) und befindet sich regelmäßig unter den am meisten angewählten Dokumenten auf den Internetseiten des Magistrats.

## 3. TÄTIGKEITSBERICHT 2007

### 3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros

#### 2007 „SCHWERPUNKT MÄDCHEN“



Um Gleichbehandlung, Gleichberechtigung und Chancengleichheit gewährleisten zu können, ist es nötig, auch Jugendliche für dieses Thema zu interessieren und sensibilisieren. Das Jahr 2007 war deshalb ganz den jungen Linzerinnen gewidmet. Zahlreiche Projekte rundeten das Schwerpunktthema ab, so z.B.

- „city-girls“ – bei dem Mädchen einen eigenen Schülerinnenkalender gestalteten, der zu Schulbeginn im Herbst 2007 an allen Linzer Schulen verteilt wurde.
- In den bewährten Evamaus-Computerkursen arbeiteten die Mädchen heuer erstmals als Trickfilmerinnen.
- Insgesamt vier Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse wirkten sich positiv auf Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen aus und vermittelten den jungen Linzerinnen ein Gefühl für gefährliche Situationen, und wie man diese vermeidet.
- In Kooperation mit der Linzer Kunstuni förderte das Frauenbüro das Projekt „MUTIG – Mädchen und Technik“, das in Form einer Kinderwerkstätte darauf abzielte, bei Mädchen Interesse an technischen Dingen zu wecken.
- Der Marianne.von.Willemer.07 – Frauen.Literatur.Preis sah erstmals eine eigene Sparte für junge Schriftstellerinnen unter 19 Jahren vor.
- Eine Infocard, eigens für Mädchen, komplettierte das Schwerpunktjahr.



## 8. MÄRZ: VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG



Luise Pusch



Unter dem bewusst provokanten Referatstitel „Die Frau ist nicht der Rede wert“ las die deutsche Sprachwissenschaftlerin Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Luise Pusch vor begeistertem Publikum sprachkritische Texte und polarisierte mit Zitaten wie „Das Maskulinum ist heute nicht mehr das, was es einmal war. Aber die Herrensprache, in der der Mann die Norm und die Frau buchstäblich nicht der Rede wert ist, ist noch keineswegs überwunden. Deshalb müssen wir zügig weiter nerven“.

Im Zuge der Veranstaltung zum 8. März 2007 wurde auch der „Silberne Hexenbesen am Goldenen Band“ zum zweiten Mal verliehen.



### „Silberner Hexenbesen am Goldenen Band“

#### 1. Linzer Frauenorden

Mit dem vom Linzer Frauenbüro und dem Frauenausschuss initiierten „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“ wird seit dem Jahr 2006 eine Linzerin ausgezeichnet, die mutig, selbstbewusst und geradlinig ihren Weg geht.

Hexen waren meist ihrer Zeit weit voraus und vor allem auffällig, weil sie sich von dem traditionellen Frauenbild in irgendeiner Weise abgehoben haben. Sie verfügten oft über ein besonderes Wissen, waren unbequem und unangepasst, vielleicht sogar als Geschäftsfrauen sehr erfolgreich oder kämpften mutig für ihre Rechte. Ihr „Anderssein“ mussten sie oft mit dem Leben bezahlen.

Frauen aus Linz, die der traditionellen Frauenrolle nicht entsprechen, die auch gegen Widerstände ihre Ziele durchsetzten und dadurch mit überkommenen gesellschaftlichen Vorstellungen in Konflikt geraten, die anecken, es schwer haben und trotzdem selbstbewusst und frauenbewusst ihren Weg gehen und damit Erfolg haben, sind Kandidatinnen für den „Silbernen Hexenbesen am Goldenen Band“.

## TÄTIGKEITSBERICHT 2007

Ausgezeichnet werden unangepasste, unbequeme Frauen, die gegen den Strom schwimmen und damit erfolgreich sind, egal, ob sie sich mit Erfolg in einer Männerdomäne behaupten oder als kritische Künstlerinnen einen „steinigen Weg“ beschreiten.

Vorgeschlagen für den 1. Linzer Frauenorden werden Linzerinnen jeder Altersgruppe und jeder Berufsgruppe. Sie können selber einreichen oder von anderen Personen vorgeschlagen werden.

### **Preisträgerin 2007 war Mag.<sup>a</sup> Arch. Gabriele Heidecker.**

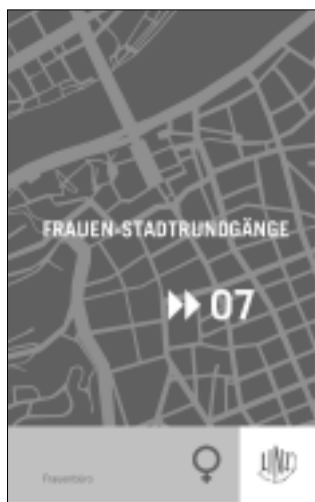
Gabriele Heidecker hat vorerst den Beruf der Vermessungstechnikerin gelernt. Für die damals 19-Jährige war das Arbeiten in einer Männerdomäne besonders schwer. Mit 24 Jahren ist sie allein erziehende Mutter. Sie machte trotz aller Schwierigkeiten die Studienberechtigungsprüfung und begann mit dem Architekturstudium, das sie 2003 beendete. Zwischen 2003 und Februar 2006 bekam die Mutter dreier Töchter einige Preise verliehen (2005 Talentförderungspreis Land OÖ, 2003 Würdigungspreis d. BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2003 Kunstpreis der Arbeiterkammer, 2003 Anerkennungspreis des Diözesan-kunstvereins). Gabriele Heidecker betrachtet die Architektur immer durch eine soziale und vor allem durch eine frauenbewusste Brille. Es reizt sie, die Architektur für Bevölkerungsgruppen zu erschließen, die normalerweise keinen Zugang zu ArchitektInnen haben.

Gemeinderätin Erika Rockenschaub nahm die Ehrung vor. Für die musikalische Umrahmung sorgte Heidi Clementi. Durch den Abend führte die Linzer Frauenbeauftragte Elvira Tomancok.



*V.l.n.r.: GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub, Mag.<sup>a</sup> Arch. Gabriele Heidecker, Frauenbeauftragte Elvira Tomancok*

## FRAUENSPEZIFISCHE STADTRUNDGÄNGE



Auch im Jahr 2007 standen die frauenspezifischen Stadtrundgänge aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr wieder auf dem Programm. Bei insgesamt sechs Terminen zwischen 11. April und 13. Juni wanderten 150 Personen auf weiblichen Spuren durch die Landeshauptstadt. Aufgrund der finanziellen Stützung durch das Frauenbüro konnten die Themenrundgänge gegen eine geringe Gebühr von 2 Euro pro Person angeboten werden.

### ■ „Ausgegrenzt und ausgestoßen“, Krista Feichtenschlager

Mobbing, Diskriminierung oder gar Verfolgung, Schlagwörter des 20. und 21. Jahrhunderts, sind keine Erfindungen der Neuzeit. Jede Zeit hatte ihre Feindbilder und auch Linzerinnen hatten zu leiden, wenn ihre Herkunft, Religion oder ihr Sozialstatus nicht den Anforderungen der Gesellschaft entsprachen.

### ■ „Auf den Spuren der Habsburgerinnen“, Gundi Grabner

Ein Altstadtrundgang auf den Spuren von Erzherzoginnen, Prinzessinnen, Königinnen und einer Kaiserin. Sie haben in Linz Hochzeit gefeiert, Kinder geboren, sind gestorben oder waren auf der Durchreise. Auch wenn die Habsburgerinnen selten aus dem Schatten ihrer Männer traten, wann immer sie in der Stadt waren, wurden ihnen von den Linzer BürgerInnen festliche Empfänge bereitet.

### ■ „Von der Überwindung der Angst vor unwahrscheinlich großen Zahlen“, Mag.<sup>a</sup> Uli Hack

Erst Ende des 19. Jahrhunderts erkämpften sich Frauen und Mädchen ihr Recht auf Bildung. Die Gleichstellung der Frau in Schul- und Bildungsfragen wurde erst im 20. Jahrhundert erreicht. Die Ausbildung zur Hausfrau, Mutter und – als Zugeständnis an die „neue Zeit“ – zur gebildeten Ehefrau, blieb aber trotzdem noch jahrzehntelang erstes Ziel der Mädchenbildung.

Im Zuge des Rundgangs wurden unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten für Frauen beleuchtet, historische „Frauenbildungsplätze“ besucht und die gesetzliche Entwicklung skizziert.

## TÄTIGKEITSBERICHT 2007

### ■ „Die Kunst wird weiblich“, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Christine Nowotny

Die TeilnehmerInnen folgten den Spuren weiblicher Kunstwerke im öffentlichen Raum und spürten der geschichtlichen Entwicklung nach. Zudem bestand die Möglichkeit, Künstlerinnen an ihrer Arbeitsstätte zu besuchen und persönliche Gespräche zu führen.

### ■ „Gestatten, Frau Beethoven“ oder „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“, Ute Sailer

Bei einem Rundgang durch die Linzer Innenstadt stößt man immer wieder auf Denkmäler, Tafeln, Gebäude und Straßen, die an berühmte, erfolgreiche Männer erinnern. Vielfach ist deren Familienleben bekannt, meist auch die Namen ihrer Gefährtinnen. Aber selten wissen wir über deren Wirken, Einfluss, oder Karriere Bescheid. Beim Themenrundgang wurde bewusst auf die Frauenschicksale an der Seite berühmter Männer eingegangen.

## 9. NOVEMBER 2007 – „MORDSFRAUEN“ – LANGE NACHT DER KRIMIAUTORINNEN



Über 170 Krimibegeisterte begaben sich mit uns auf eine Reise in die faszinierende Welt der fiktiven Morde. Der Große Schwurgerichtssaal des Linzer Landesgerichts, dort, wo normalerweise sehr reale Verbrechen verhandelt werden, diente einen Abend lang als Rahmen für die spannenden „Mordsgeschichten“ anerkannter österreichischer Krimiautorinnen.

Der Präsident des Landesgerichts, Dr. Hans-Peter Kirchgatterer, hatte dem Frauenbüro die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung gestellt, und wie bei spannenden Prozessen war auch bei der Lesung der Schwurgerichtssaal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auf Mörderjagd gingen: Lisa Lercher („Die Mutprobe“, Milena-Verlag, November 2006), Irmtraut Karlsson („Mordsschmankerln – Mehlspeiskrimis, KRAL-Verlag 2006), Edith Kneifel („Der Tod ist eine Wienerin“, Verlag Nautilus, August 2007), Eva Rossmann („Millionenkochen“, Folio-Verlag, September 2007)

## TÄTIGKEITSBERICHT 2007

### **22. NOVEMBER 2007 – Fahnenaktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**

Anlässlich des „Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen“ (25. November) hisste Bürgermeister Franz Dobusch am 22. November 2007 die Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt“ vor dem Alten Rathaus gemeinsam mit Vertreterinnen von Linzer Fraueneinrichtungen, Frauenbeauftragter Elvira Tomancok und Politikerinnen und setzte so ein Zeichen gegen Männergewalt an Frauen.

Bis einschließlich 10. Dezember wehen diese Fahnen jedes Jahr vor Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen in Österreich und Deutschland. Sie sind Bestandteil der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ und stehen für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

Das Jahr 2007 wurde vom Europarat zum „Internationalen Jahr gegen Gewalt an Frauen“ ausgerufen. Aus diesem Anlass setzte die Stadt Linz weitere Aktionen.

So verlas Bürgermeister Franz Dobusch bei der Gemeinderatssitzung am 22. November einen Text gegen Gewalt an Frauen.

Am 23. November setzten Linzer Stadtsenatsmitglieder (Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl und die StadträtInnen Jürgen Himmelbauer, Klaus Luger, Johann Mayr und Susanne Wegscheider) ein Zeichen gegen Gewalt und verpackten gemeinsam mit den Marktstandlern vor dem Alten Rathaus gekaufte Waren in Papiersackerl mit der Aufschrift „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“.



## 3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte

### GIRLS' DAY, 27.4.2007



Im Jahr 2007 beteiligte sich der Magistrat Linz zum fünften Mal am Girls' Day unter dem Motto „Töchter nützen Chancen“.

Der Girls' Day soll Mädchen die Berufswahl erleichtern, ihren Blick auch für technische oder männerdominierte Berufe öffnen und Vorurteile bei Schülerinnen, deren Eltern und Lehrerinnen, wie auch bei den Betrieben abbauen. Damit ist er ein wichtiger Baustein für faktische Chancengleichheit.

Insgesamt 30 Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren lernten den Magistrat Linz von seiner technischen Seite abseits der klassischen Hoheitsverwaltung kennen. Betreut wurden sie von 17 Mentorinnen und Mentoren aus dem Magistratsdienst.

Auch heuer durften die Mädchen wieder selber experimentieren, technische Geräte ausprobieren und viele konnten sich ein selbst gemachtes Werkstück mit nach Hause nehmen.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch, eine Feedback-Runde und Informationen über den Magistrat Linz und das Frauenbüro.

### TECHNIK FÜR MÄDCHEN – KOOPERATION MIT DER LINZER KUNSTUNIVERSITÄT



Im Vorschulalter und in der ersten Volksschulzeit haben alle Kinder gleichermaßen Interesse an technischen Dingen. An der jeweiligen Erziehung liegt es, dass Mädchen oft von „unweiblichen“, handwerklichen Tätigkeiten ausgeschlossen werden.

Dieser Kurs weckte das Interesse und die Neugier an technischen Dingen, bewirkte regelmäßige Erfolgserlebnisse und entwickelte das Selbstbewusstsein der Mädchen. Dabei sollten Werkstücke angefertigt werden, die wirklich gut funktionieren, z.B. ein Schreibtischset mit Bohrungen für Schreibzeug und Kleinteile und einer Nut als Bilder

halter, alles technisch professionell ausgeführt, oder eine Pflanzenpresse, eine Greifzange aus Plexiglas, ein Schleifpad und vieles mehr.

Kleine technische Experimente und so manches naturwissenschaftliche Rätsel ergänzten das Programm, regelmäßige Besuche in der Fachwerkstätte der Kunstuniversität Linz um die Funktionsweise der Spezialmaschinen kennenzulernen, rundeten die Kurse ab.

## 3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenzen	Medienservices	Eigene Druckwerke
2	35	9
		Folgende Broschüren sind bei uns erhältlich: Scheidungsratgeber, Folder Frauenbüro, Frauen- card, Mädchencard, Sicherheitsbroschüre, Jahresberichte (2004, 2005 und 2006)



### PRESSEKONFERENZEN

- **Pressekonferenz Verleihung Willemerpreis, 23. Oktober 2007**
- **Pressekonferenz „city-girls-Kalender“, 11. September 2007, gemeinsam mit StR Johann Mayr, Mag.<sup>a</sup> Arch. Gabriele Heidecker (Projektleiterin) und Carina Essenhofer (Schülerin)**

### Neuer Internetauftritt der Stadt Linz

Gemäß E-Government-Gesetz war die barrierefreie Zugänglichkeit von behördlichen Internetauftritten nach internationalen Standards der Webzugänglichkeit bis 1.1.2008 umzusetzen. Aus diesem Grund wurden im zweiten Halbjahr 2007 auch sämtliche Seiten des Frauenbüros völlig neu gestaltet und inhaltlich überarbeitet.

Insgesamt wurde auf [www.linz.at](http://www.linz.at) die Hauptnavigation von 29 Kapiteln auf 5 Bereiche reduziert, was dazu führte, dass das Kapitel Frauen – auf Kosten einer einfacheren Navigation durch das Internetangebot der Stadt Linz und insgesamt mehr Übersichtlichkeit – nun erst in der zweiten Navigationsebene unter dem Bereich „Leben in Linz“ aufscheint.

## 3.4. Frauen-Netzwerke

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Linzer Frauenbeauftragten ist es, Frauennetzwerke neu zu schaffen bzw. noch enger zu knüpfen. Viele Frauen sind auch heute noch der Ansicht, eine hervorragende Ausbildung sei die alleinige Ausgangsbasis für eine Karriere. Sie übersehen dabei die Wichtigkeit informeller – meist männerdominierter – Seilschaften und Netzwerke, die im Hintergrund wirken.

Aktives Netzwerken ist erlernbar, erfordert aber vor allem eine Sensibilisierung für die Funktionsweise und die Bedeutung von Netzwerken.

Daher hat es sich das Linzer Frauenbüro zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag für die Gründung von Netzwerken und die Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen zu leisten.

- **Frauennetzwerk Exedra**
- **Frauenforum**
- **Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte**
- **Frauenausschuss des Städtebundes**
- **Linzer Gleichbehandlungskreis**
- **Frauenkulturstammtisch Linz**
- **Föderationsplattform der Frauenministerin**

### FRAUENNETZWERK EXEDRA

**EXEDRA**

Exedra (griech.: „Nische“) ist eine Gründung auf Initiative der Frauenbeauftragten und vernetzt seit Sommer 2004 Frauen ab 45 Jahren.

Netzwerktreffen finden monatlich an jedem dritten Dienstag statt, wobei seitens des Frauenbüros versucht wird, jeweils einen interessanten thematischen Schwerpunkt zu setzen. Ein breiter Raum ist auch der eigentlichen Vernetzungstätigkeit gewidmet.

Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 2007 auf Wunsch von Exedra seitens des Frauenbüros ein eigener Exedra-Webbereich eingerichtet, der dem regen Austausch und der Vernetzung der Exedra-Frauen im virtuellen Raum dient.

#### VERNETZUNGSTREFFEN UND PROGRAMM:

- 16. Jänner 2007: Präsentation von Linz09 durch Stv.-Intendant Ulrich Fuchs
- 20. Februar 2007: Exedra-Empfang im Atelier von Helga Schager
- 20. März 2007: Präsentation des Exedra-Webspaces im Pressezentrum (Altes Rathaus)
- 17. April 2007: Stadtrundgang „Linzer Stollensystem“ mit Gundi Grabner
- 15. Mai 2007: Netzwerktreffen
- 19. Juni 2007: Führung durch die Ausstellung „Geister, Gold, Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“ im Schlossmuseum
- 18. September 2007: Netzwerktreffen
- 16. Oktober 2007: Netzwerktreffen
- 20. November 2007: Führung durch den Wissensturm mit Elisabeth Schalk
- 18. Dezember 2007: Vortrag „Mobbing“ mit Mag.<sup>a</sup> Martina Pruckner

## **FRAUENFORUM**

Das Frauenforum findet einmal im Monat statt und dient der Vernetzung von Linzer Frauen- und Sozialeinrichtungen, welche das Treffen auch organisieren und ausrichten.

Ziel ist der Ideen- und Erfahrungsaustausch sowie die Organisation und Durchführung von Frauenprojekten, Veranstaltungen und Aktivitäten im Bereich Frauenarbeit.

## **VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE**

Die Frauenbeauftragten der österreichischen Städte tagen zweimal im Jahr, um städteübergreifende Thematiken, Bereiche verstärkter Zusammenarbeit und Synergien zu diskutieren.

Die Treffen finden seit dem Jahr 2004 statt.

## **FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – VERNETZUNG DER STÄDTE IN FRAUENANGELEGENHEITEN**

Zielsetzung des Frauenausschusses des Städtebundes ist unter anderem, die Vernetzung der Mitglieder in Sachen Frauengleichstellung zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu diversen Themen zu erstellen.

## **LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS**

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus den Gleichbehandlungsbeauftragten von Linzer Betrieben, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er tagt unregelmäßig und befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung, Themen wie z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, organisiert Symposien und dient dem Austausch.

## **FRAUEN-KULTURSTAMMTISCH LINZ**

Dient der Vernetzung am Kulturleben der Stadt Linz interessierter Frauen, Künstlerinnen und Expertinnen aus den verschiedenen Kulturinitiativen und -vereinen.

## **FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM (BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT UND FRAUEN)**

Eine Vernetzung verschiedenster Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik, ins Leben gerufen durch das Frauenministerium.

Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden werden Frauenangelegenheiten effizient und übergreifend behandelt.

Die Frauenpolitische Föderationsplattform tagt zweimal im Jahr.

## 4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



*v.l.n.r.: Erika Wundsam, Karin Hörzing, Regina Fechter-Richtinger, Dir.<sup>in</sup> Cornelia Polli, Erika Rockenschaub, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Manhal, Mag.<sup>a</sup> Maria Buchmayr, Claudia Hahn*

Der Frauenausschuss im Linzer Gemeinderat wurde 1992 eingerichtet und nahm damals österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Heute ist er ein fixer Bestandteil der Kommunalpolitik und wurde im Zuge der letzten Novelle auch im Statut der Stadt Linz verankert.

Der Frauenausschuss ist keinem Stadtsenatsmitglied zugeordnet und direkt dem Bürgermeister gegenüber verantwortlich. Er behandelt Querschnittsmaterien aus allen Ressorts und kann in alle Belange der Linzer Kommunalpolitik eingreifen.

## 4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder

### SPÖ

GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub (Vorsitzende)

GR<sup>in</sup> Regina Fechter-Richtinger

GR<sup>in</sup> Claudia Hahn

GR<sup>in</sup> Karin Hörzing (Vors. Stv.)

GR<sup>in</sup> Erika Wundsam

GR<sup>in</sup> Karin Bergmann (Ersatzmitglied)

GR<sup>in</sup> Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)

GR<sup>in</sup> Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)

GR<sup>in</sup> Miriam Köck (Ersatzmitglied)

GR<sup>in</sup> Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

### ÖVP

GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Manhal

GR<sup>in</sup> Dir.<sup>in</sup> Cornelia Polli

GR<sup>in</sup> Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)

GR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Schacht (Ersatzmitglied)

### Grüne

GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Buchmayr

GR<sup>in</sup> Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

### FPÖ

GR<sup>in</sup> Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

### Sitzungen

22. März 2007,

17. April 2007,

26. Juni 2007,

13. September 2007,

15. November 2007

### 4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte Umsetzung durch das Frauenbüro

#### **MARIANNE.VON.WILLEMER.07 – FRAUEN.LITERATUR.PREIS**

Der Marianne.von.Willemer – Preis des Linzer Frauenbüros hat sich zu einem der erfolgreichsten städtischen Kulturpreise entwickelt. Seit seiner Einführung im Jahr 2000 wurde er insgesamt achtmal vergeben, jeweils viermal in den Sparten Literatur bzw. Netzkunst, wobei die geraden Jahre der Frauen-Netzkunst gewidmet sind, die ungeraden Jahre der Literatur.

2007 wurde der Marianne.von.Willemer – Frauen.Literatur.Preis zum vierten Mal vergeben. Er ist mit 3.600 Euro dotiert und ist einer der wenigen Literaturpreise Österreichs, der nur für Frauen zugänglich ist.

#### **Im Jahr 2007 war der „Marianne.von.Willemer-Preis“ der Literatur gewidmet**

Mehrere hundert Autorinnen, Institutionen, Literaturvereine und Fachzeitschriften wurden vom Frauenbüro informiert und eingeladen, den Willemer-Preis zu bewerben bzw. selbst ein Werk einzureichen.

251 Schriftstellerinnen, im Alter von 13 bis 81 Jahren reichten ihre Werke ein. Dies ist ein eindrucksvolles Indiz einerseits für die große Zahl der Literatinnen in Österreich, andererseits auch für das große Interesse am Marianne-von-Willemer-Preis.

2007 wurden ein Preis sowie zwei Anerkennungen vergeben. Außerdem wurde der Willemer-Preis um eine Jugendkategorie erweitert und erstmals eine mit 400 Euro dotierte Anerkennung für junge Schreibtalente unter 19 Jahren verliehen. Diese Kategorie stellt ein aktives Instrument zur Förderung von jungen heimischen Literatinnen dar.

Die Fachjury setzte sich aus Expertinnen im Bereich Literatur zusammen:

Dr.<sup>in</sup> Petra Maria Dallinger, Direktorin StifterHaus / Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Konstanze Fliedl, Universität Wien / Eugenie Kain, Autorin

#### **Die Preisträgerinnen:**

##### **Die Preisträgerin: CHRISTINE VIGL für „Bitte Deutsch“:**

Zwei Jugendliche, Curry und Joe, die einander ganz gut gefallen, reden miteinander auf der Straße, Hände in den Taschen. Hinter ihren alltäglichen Sätzen geht es aber immer dringlicher um Wahrnehmung, um Behinderung – um die Behinderung von Wahrnehmung und die Wahrnehmung von Behinderung. Zwölf kleine Szenen laufen auf eine überraschende, souveräne Pointe zu.

ZUR PERSON: Christine Vigl wurde am 14. Jänner 1986 in Innsbruck geboren, übersiedelte nach Vorarlberg und maturierte 2004 in Bludenz. Nach mehreren Reisen und einem sozialen Jahr studiert sie gegenwärtig Germanistik in Innsbruck. Das Schreiben diente Christine Vigl bislang in erster Linie als persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst und der Welt.

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

### Anerkennungen

Zwei Beiträgen sprachen die Jurorinnen auf Grund hoher Qualität Anerkennungen aus:

- ROSA GITTA MARTL für „Uns hätte es nicht geben sollen“  
Kindheitserinnerungen an den Vater und die Familie werden ungeschönt und dabei sprachlich behutsam erzählt und ergeben ein authentisches Bild vom Alltag einer Sinti-Familie in Linz.
- HENRIETTE SADLER für „Fruahliachd – Jahrbuch einer Vorstadtkindheit“  
Die Kindheitserfahrungen im Linzer Stadtteil Kleinmünchen der 50er-Jahre hält Henriette Sadler in präzisen kleinen Studien fest. Unsentimental gibt sie die gesprochene Sprache als Mundart wieder, auf berührende Weise erinnert sie an die Großmutter, bei der sie aufgewachsen ist.

### Kategorie U 19

- In der Kategorie U 19 entschied sich die Jury für „Hans Warum“ von LUCIA LEIDENFROST.  
In lapidaren und zugleich poetischen Sätzen beobachtet diese Erzählung ihre Figuren und verschiebt und verfremdet politische Reflexe und ideologische Automatismen. In „Hans Warum“ setzt sich die junge Literatin mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in einer politisch korrekten, eindeutigen Weise auseinander.

Der Marianne.von.Willemer.07 – Frauen.Literatur.Preis wurde am 23. Oktober im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses feierlich verliehen.



*v.l.n.r. Frauenbeauftragte Elvira Tomancok, Preisträgerin Christine Vigl, Gewinnerin der Jugendkategorie Luzia Leidenfrost, Anerkennung Henriette Sadler, Anerkennung Rosa-Gitta Martl, Gemeinderätin Erika Rockenschaub*

### 4.3. Frauenaktionsplan

Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind der Stadt Linz ein wichtiges Anliegen. Der Frauenausschuss des Gemeinderates und das Frauenbüro haben diesbezüglich einen eigenen Frauenaktionsplan ausgearbeitet, dessen wesentliche Schwerpunkte auf der Schaffung langfristiger und nachhaltiger Maßnahmen zur Erreichung eines höheren weiblichen Anteils in technischen Bereichen, der Erlangung der absoluten Chancengleichheit im Berufsleben und der Förderung von Frauen in Kunst und Kultur liegen.

Die Umsetzung des Frauenaktionsplans wird durch das Frauenbüro vorangetrieben. Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits realisiert. Sie erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das Angebot des Linzer Frauenbüros.

### 4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur
- Gender Budget
- Mädchen in männerdominierte Berufe
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik
- Bildung

#### **FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR**

Mitglieder dieses Arbeitskreises sind Politikerinnen, Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz. Die jährliche Evaluierung, erstellt durch „Linz Kultur“, wird durch den Frauenausschuss begutachtet, welcher auch eine Stellungnahme im Gemeinderat abgibt.

Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels „Symmetrie der Geschlechter“

#### **GENDER BUDGET**

Das jährlich zu beschließende Budget einer Gemeinde, das heißt der Vergabeplan für öffentliche Mittel, ist auch ein politisches Programm. Budgetpolitik ist demzufolge Gesellschaftspolitik. Hier setzt, Gender Budget an, eine Strategie, mit der die kommunalen Budgets auf ihre Auswirkungen auf die Geschlechter überprüft werden können. Untersucht werden Einsatz und Gewichtung öffentlicher Gelder in Bezug auf ihre Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen und Einrichtungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit.

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

Am 24. Mai stellte der Frauenausschuss im Gemeinderat einen Antrag betreffend Implementierung von Gender Budgeting im Budgetierungsprozess der Landeshauptstadt Linz. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

### **MÄDCHEN IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFE**

Weibliche Jugendliche finden nach wie vor schwerer einen Lehrplatz als männliche, besonders, was technische Lehrberufe betrifft. Dies liegt am traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Bezugspersonen, aber auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

Um dem entgegenzuwirken hat der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates im Rahmen des Frauenaktionsplanes einen Arbeitskreis für „Mädchen in männerdominierte Berufe“ geschaffen. Schwerpunkt ist die Förderung von weiblichen Lehrlingen in nicht-traditionellen Berufen mit dem Ziel, eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich zu erwirken. Hierzu ist es wesentlich, Firmen zu motivieren, mehr Mädchen in männerdominierten Berufen auszubilden, als auch die Mädchen dazu zu bewegen, auch technische Berufe bei ihrer Berufswahl in Erwägung zu ziehen.

### **GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN**

In Österreich stehen Mädchen sämtliche Bildungsmöglichkeiten offen. Trotzdem ergreifen 70 Prozent aller Pflichtschülerinnen noch immer einen der klassischen „weiblichen“ Lehrberufe: Friseurin, Verkäuferin, Bürokauffrau, ... und übersehen die Vielzahl der übrigen Ausbildungsangebote.

Die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik muss schon sehr früh, am besten im Kindergarten, Mädchen dazu bewegen, ihr natürliches Interesse für Technik weiter zu entwickeln und so ihr Spektrum zu erweitern. Es werden aber nicht nur Mädchen in ihren Talenten gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen schon früh die Möglichkeit, ihre Geschlechterrolle zu definieren. Der Frauenausschuss des Gemeinderates ließ ein Konzept zur Umsetzung im Kindergarten ausarbeiten.

Ein Arbeitskreis unter der Leitung von Gemeinderätin Regina Fechter-Richtinger wurde eingerichtet, der sich mit der Umsetzung des Projektes befasst.

In dem Arbeitskreis sind auch KindergartenpädagogInnen mit eingebunden, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Bereits im Herbst 2005 wurde im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Im Jahr 2008 startet die Evaluierungsphase mit dem Ziel, die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz einzuführen. In einem weiteren Schritt sollen auch die Schulen mit einbezogen werden.

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

### **ARBEITSKREIS BILDUNG**

Mitte 2006 wurde ein Arbeitskreis des Frauenausschusses geschaffen, mit dem Ziel, das Linzer Bildungsangebot unter dem Aspekt frauenspezifischer Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Frauen waren nie besser ausgebildet, qualifizierter und motivierter, Führungspositionen zu übernehmen als heute. Aber trotz der steigenden Qualifikation von Frauen herrscht im Geschlechterverhältnis bei den Führungspositionen noch immer ein eklatantes Ungleichgewicht. Eine der Ursachen hierfür ist der Zugang zu beruflichen Weiterbildung für künftige Führungskräfte, der Frauen nicht in gleicher Weise offen steht wie Männern.

Um dem entgegenzuwirken, wird an einem speziellen Lehrgang für Frauen gearbeitet, um künftigen weiblichen Führungskräften das nötige Rüstzeug für eine berufliche Karriere mitzugeben.